

Königliches Gymnasium zu Krausstadt.

49. Jahresbericht.

Ostern 1902.



Inhalt:

Schulnachrichten vom Direktor Prof. Dr. Wege.

Krausstadt.

L. G. Bucher's Buchdruckerei.
1902.

1902. Progr. Nr. 172.

9fr
25 (1902.)

139



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände

und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Unterrichtsstunden.								Zu- sammen.
	I.	IIa	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	
1. Religionslehre a) evangelische	2	2		2		2	3		11
b) katholische		2		2			3		7
2. Deutsch	3	3	3	2	2	3	²⁾ ₁₎ 3	³⁾ ₁₎ 4	21 + 2
3. Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
4. Griechisch	6	6	6	6	6				30
5. Französisch	3	3	3	2	2	4			17
6. Englisch	2	2							4
7. Hebräisch	2	2							4
8. Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	4	2	2	23
9. Mathematik (Rechnen)	4	4	4	3	3	4	4	4	30
10. Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	16
11. Turnen		3		3			3		9
12. Zeichnen		2		2	2	2	2		10
13. Schreiben							2	2	4
14. Gesang				1			1	1	5
				1			1		

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden im Winterhalbjahr 1901/1902.

Nr.	Lehrer.	Ordinariat.	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Zusammen.
1.	Direktor Prof. Dr. Wege.	I.	2 Horaz. 3 Gesch. u. 3 Erdk. 3 Franz.			6 Griech.					14
2.	Oberlehrer Prof. Forcke.		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik 2 Engl.	4 Math.	3 Math.					21
3.	Oberlehrer Prof. Dr. Kampfner.	IIb.	6 Griech.	3 Gesch. u. Erdk.	7 Latein 3 Gesch. u. Erdk.		3 Gesch. u. Erdk.				22
4.	Oberlehrer Dr. Radke.	IIIa.	3 Turnen			8 Latein					22
			2 Religion 3 Deutsch			6 Griech.					
5.	Oberlehrer Dr. Eichner.	IIa.	5 Latein	7 Latein 6 Griech.				3 Deutsch 2 Geschichte			23
6.	Oberlehrer Dr. Henze.	V.			2 Physik	2 Naturf.	3 Math. 2 Naturf.	4 Math. 2 Naturf.	2 Erdkunde 4 Rechnen	2 Naturf.	23
7.	Oberlehrer Dr. Jacob.	IV.	2 Religion 3 Deutsch 2 Hebr.		3 Deutsch	2 Religion		8 Latein	3 Religion		23
8.	Oberlehrer Dr. Lichtenstein.		2 Engl.	3 Franz.	3 Franz.	2 Deutsch 2 Franz.	2 Franz. 2 Deutsch	4 Franz.			23
						3 Turnen					
9.	Wiss. Hilfslehrer Dr. Schulz.	VI.				2 Gesch. 1 Erdk.		2 Erdkunde 2 Religion	3 Deutsch	4 Deutsch 8 Latein 2 Erdkunde	24
10.	Schulamtskandidat Holtz.	IIIb.				8 Latein 6 Griech.			8 Latein		22
11.	Lehrer am Gymnasium Liebig.		2 Zeichnen			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen	2 Naturf. 2 Schreiben 2 Zeichnen 1 Gesang	4 Rechnen 2 Schreiben 1 Gesang	28
			1 Gesang			1 Gesang			1 Gesang	3 Turnen	
	Im Nebenamt beschäft. Lehrer:										
12.	Math. Rel.-Lehrer Propst Lic. Lüdke.		2 Religion			2 Religion			3 Religion		7

3a. Übersicht über die behandelten Lehrstoffe.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre: 2 Std. a) Evangelisch. S.: Ausgewählte Abschnitte des Evangeliums Johannis, bisweilen unter Heranziehung des Urtextes. Aus der Einleitungswissenschaft nur das für die Lektüre Notwendigste. — W.: Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit Erklärung der Confessio Augustana (besonders die Artikel I—XVI, XVIII, XX). Kurze Einleitung über die drei alten Symbole. Hinweis auf die übrigen Symbole der christlichen Hauptbekenntnisse. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen, Psalmen und Liedern. Jacob. b) Katholisch. S.: Glaubenslehre: Wirksamkeit Gottes, Schöpfung und Erlösung. Kirchengeschichte: Von Bonifazius bis zur Kirchenspaltung. Im Anschluß daran: Allgemeine Sittenlehre. W.: Glaubenslehre: Gnaden- und Sakramentenlehre. Allgemeine Sittenlehre in Berücksichtigung der Zeitverhältnisse. Lücke.

Deutsch. 3 Std. 8 Häusliche und Klassenaufsätze, für welche die Aufgaben vorzugsweise dem deutschen Unterrichte und verwandten Unterrichtsgebieten entnommen wurden. S.: Lessings Leben. Leben Goethes und seiner berühmtesten Zeitgenossen. Lektüre: Lessings Hamburgische Dramaturgie (mit Auswahl), Goethe, Dichtung und Wahrheit (mit Auswahl), Shakespeares Macbeth, Goethesche Gedichte, besonders aus der Gedankenlyrik. W.: Schillers Leben. Die Hauptpunkte der Logik. Lektüre: Goethes Torquato Tasso, Lessings Emilia Galotti, Grillparzers Sappho, Herders Ideen zur Geschichte der Philosophie der Menschheit (mit Auswahl), einige kulturhistorische Gedichte Schillers. — Gelegentliches Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen. Jacob.

Latein. 7 Std. Lektüre 5 Std. S.: 1. und 2. philippische Rede; extemporiert aus Caesars bellum civile. W.: Auswahl aus Tacitus Germania, Agricola, Annalen und Historien; extemporiert aus Livius. — Grammatik. 2 Std. Wiederholungen und Ergänzungen, einiges aus der Synonymik nachgetragen, einige stilistische Eigentümlichkeiten der lateinischen Sprache. Übungen im Übersetzen ins Lateinische. Zusammenstellungen von Phrasen. Einiges von den Altertümern (gelegentlich). Mindestens alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen in das Lateinische, vierteljährlich eine ins Deutsche. Eichner. Auswahl aus Horaz, Oden B. I. II. Auswendiglernen einzelner Oden. Wege.

Griechisch. 6 Std. S.: Sophokles, Oedipus rex. W.: Demosthenes orat. Philipp. I, Olynth. I—III. Wöchentlich 1 Std. unvorbereitetes Übersetzen aus Xenoph. Hellenika und Thukydides. Grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen oder ins Griechische in der Klasse. 4 Std. — Homer, Ilias I—XII (in Auswahl) 2 Std. Kampfer.

Französisch. 3 Std. S.: Sarcy, Le Siège de Paris. W.: Racine, Athalie. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes sowie des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. Wege.

Englisch. 2 Std. (wahlfrei). Syntax und Synonymik. Lektüre: Deutschbein, Irving-Macaulay-Lesebuch. Sprechübungen über Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens nach Deutschbeins „Anhang“.

Alle 4 Wochen: Diktate, Extemporalien, Übersetzungen aus dem Englischen oder Wiedergaben von Vor-erzähltem. Lichtenstein.

Hebräisch. 2 Std. (wahlfrei). Wiederholung der Formenlehre, verbunden mit schriftlichen Übungen. Lektüre von ausgewählten Kapiteln aus der Genesis, Josua, den Büchern Samuelis und von Psalmen. Schriftliche Analysen in der Klasse. Jacob.

Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. Geographische Wiederholungen. Wege.

Mathematik. 4 Std. Arithmetik: Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrgangs (Erweiterung des Zahlenbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl). Moivre'scher Lehrsatz. Lehrsätze der Permutationen und Kombinationen, sowie die wichtigsten Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Stereometrie und deren Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Zorcke.

Naturwissenschaften. 2 Std. Optik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Zorcke.

Zeichnen. 2 Std. (wahlfrei). Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen usw.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln, Stoffen usw.), im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Liebig.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Eichner.

Religionslehre. 2 Std. a) Evangelisch. Lektüre der Apostelgeschichte sowie leichterer Abschnitte aus den Briefen an die Korinther, Epheser, Philipper und Thessalonicher. In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen, Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche, Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. Wiederholung des lutherischen Katechismus, ferner von Sprüchen, Psalmen und Liedern. Radke. b) Katholisch. Vereinigt mit Prima.

Deutsch. 3 Std. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Nibelungenliede und der Gudrun, ferner einer Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide mit Proben aus dem Urtext. Im Anschluß hieran Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise, auch den nordischen, auf die höfische Lyrik und die höfische Epik sowie Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Lektüre von Goethes Götz von Berlichingen, von Schillers Wallenstein, von ausgewählten Abschnitten aus Schillers Geschichte des dreißigjährigen Krieges, von lyrischen Gedichten Goethes und Schillers (Balladen und kulturgeschichtlichen Gedichten). — Privatlektüre: Wolframs von Eschenbach Parzival, Goethes Egmont, Schillers Maria Stuart. — Zusammenfassende Rückblicke auf

die Arten der Dichtung. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen. Vorträge. 8 Aufsätze (6 häusliche und 2 Klassenaufsätze). Radtke.

Latein. 7 Std. Lektüre 5 Std. Ciceros Cato maior, pro Archia, Sallusts bellum Catilinae in Auswahl; extemporiert aus Livius, Caesar und Cicero in Caecilium. Virgils Aeneide in abgeschlossenen Bildern aus den 12 Büchern. Einige hervorragende Stellen wurden memoriert. Grammatik. 2 Std. Wiederholung und Ergänzung von früheren Benfen, einfache synonymische und stilistische Belehrungen, Zusammenstellung von Phrasen. Mindestens alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Extemporale oder Exercitium, zuletzt vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. Eichner.

Griechisch. 6 Std. Lektüre 5 Std. Homers Odyssee in Auswahl, im Sommer Auswahl aus Xenophons Hellenika, im Winter Auswahl aus Herodot. Übungen im Extemporieren. Grammatik, Wiederholungen und Ergänzungen aus der Syntax der Tempora und Modi, aus der Lehre vom Infinitiv und Particip. Übersetzen aus dem Griechischen und ins Griechische im Anschluß an Gelesenes alle 14 Tage. Eichner.

Französisch. 3 Std. S.: Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen aus: Les vrais riches etc. W.: Mignet, Histoire de la révolution franç. I.; daneben: Anthologie des poètes français Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluß an die Lektüre. Gelegentlich zusammenhängende Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax. Sprechübungen über Gelesenes und über staatliche Einrichtungen Frankreichs. Alle 3 Wochen Klassenarbeiten: Übersetzungen aus dem Französischen, z. T. nach Diktat, Wiedergabe von Gelesenem und Erzähltem. Lichtenstein.

Englisch. 2 Std. (wahlfrei). Einübung der Aussprache im Anschluß an Lesestücke von Tendering. Sprechübungen. Die wichtigsten grammatischen Regeln nach Tendering. Übersetzungen daraus. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Jorcke.

Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen der deutschen Geschichte nach einem Zahlenkanon. Wiederholungen aus der Erdkunde. Die außereuropäischen Erdteile. 1 Std. monatlich. Kampfner.

Mathematik. 4 Std. Arithmetik: Wiederholung des Benfums von II b an Übungsbeispielen. Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten. Planimetrie: Lehre von den Transversalen, einiges über harmonische Punkte und Strahlen. Rechnende Geometrie, hauptsächlich Radien der ein-, an- und umgeschriebenen Kreise. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie. Goniometrie. Lehrsätze zur Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks. Dreiwöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeit. Jorcke.

Naturwissenschaften. 2 Std. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Jorcke.

Zeichnen. 2 Std. (wahlfrei). Vereinigt mit Prima.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Prof. Dr. Kampfner.

Religionslehre. 2 Std. a) Evangelisch. Vereinigt mit Ober-Sekunda. b) Katholisch. Vereinigt mit Prima und Ober-Sekunda.

Deutsch. 3 Std. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Aufsuchen und Ordnen des Stoffes. 10 Aufsätze abhandelnder Art. Lektüre. S.: Goethes Hermann und Dorothea. Die Dichtung der Befreiungskriege (besonders Körner'sche Gedichte). W.: Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm, einige kulturhistorische Gedichte Schillers. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes oder Durchgearbeitetes. Jacob.

Latein. 7 Std. Lektüre. S.: Livius XXII mit Auswahl. W.: Cicero, oratt. in Catilinam III. IV. 2 Std. S.: Ovid, Metamorph. mit Auswahl. W.: Vergils Aeneis I mit Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 2 Std. — Grammatik: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbal-syntax. Stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale oder Exercitium). In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. 3 Std. Kampfner.

Griechisch. 6 Std. Lektüre 4 Std. Xenophons Anabasis, Buch III—VII mit Auswahl. Homers Odyssee, Buch I—V mit Auswahl; Auswendiglernen geeigneter Stellen. — Grammatik. 2 Std. Die Syntax des Nomens: Artikel, Pronomen, Accusativ, Genitiv und Dativ. Die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Im Sommer-Halbjahre alle 14 Tage, im Winter-Halbjahre alle 8 Tage ein Extemporale oder ein Exercitium. Radke.

Französisch. 3 Std. Wiederholung und Beendigung der Syntax. Übersetzen nach dem Übungsbuch. Erlernen einiger Gedichte. Lektüre: Bruno, Francinet. Sprechübungen über Gelesenes und über Wohnung und Kleidung. Dreiwöchentliche Extemporalien, Diktate und nachahmende Wiedergaben von Gelesenem. Lichtenstein.

Geschichte. 2 Std. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart; die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für die deutsche und preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach einem Zahlenkanon. Kampfner.

Erdkunde. 1 Std. Die Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Kampfner.

Mathematik. 4 Std. Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen von fünfstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit, meist Klassenarbeit. Zorcke.

Naturwissenschaften. 2 Std. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus, der Elektrizität, der Akustik und der Optik. Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien Henze.

Zeichnen. 2 Std. (wahlfrei). Vereinigt mit Prima und Ober-Sekunda.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Radke.

Religionslehre. 2 Std. a) Evangelisch. Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt eingeprägt wurde, und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Unterscheidungslehren der christlichen Hauptbekenntnisse. Einprägung von 2 leichteren Psalmen, 3 neuen Liedern und einigen besonders wertvollen Liederstrophen. Wiederholung der Hauptstücke und Sprüche. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Jacob. b) Katholisch. Glaubenslehre. Schöpfung und Erlösung. (Königs Handb. für mittl. Klassen). Kirchengeschichte: Von Bonifatius bis zur Kirchenspaltung. W.: Glaubenslehre: Gnaden- und Sakramentenlehre. — Kirchengeschichte: Von der Kirchenspaltung bis zur Jetztzeit. Lüdke.

Deutsch. 2 Std. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre an Musterbeispiele angeschlossen. Aufsätze (Erzählungen, Schilderungen, Vergleichen, Übersichten über den Gedankengang behandelter Stücke) alle 4 Wochen, darunter 2 Klassenaufsätze. Lesen hauptsächlich poetischer Stücke (insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Körners Briny). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Lichtenstein.

Latein. 8 Std. Lektüre 4 Std. Caesars Bellum Gallicum Buch I Kap. 30—54; Buch V—VII mit Auswahl. Ovids Metamorphosen Buch I, 89—150 (die vier Zeitalter), VI, 146—312 (Niobe), VIII, 183—235) Daedalus und Icarus), XI, 85—193 (Midas). Auswendiglernen geeigneter Stellen. Grammatik. 4 Std. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übersetzungen ins Lateinische aus dem Übungsbuche für III von Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; zuweilen dafür schriftliche Übersetzungen in das Deutsche als Klassenarbeiten. Radke.

Griechisch. 6 Std. Die Verba auf *μι* und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgaben von U III. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. — Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische. Lektüre anfangs nach dem „Griech. Elementarbuch“ von Wesener, dann Xenophons Anabasis Buch I. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen von Wörtern. Wege.

Französisch. 2 Std. Die unregelmäßigen Zeitwörter; Gebrauch von *avoir* und *être*. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Lektüre leichter geschichtlicher und erzählender Prosa sowie einiger Gedichte nach dem Übungsbuch. Sprechübungen über Gelesenes und über den menschlichen Körper. Vierwöchentliche Extemporalien und Diktate. Lichtenstein.

Geschichte. 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholungen aus dem Penjum der Unter-Tertia. Schulz.

Erdkunde. 1 Std. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel. Schulz.

Mathematik. 3 Std. Arithmetik: Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Die wichtigsten Sätze aus der Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Planimetrie: Kreislehre. (Teil 2). Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. (Pythagoreischer Lehrsatz.) Verwandlung der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit, meist Klassenarbeit. Sorcke.

Naturwissenschaften. 2 Std. Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. Henze.

Zeichnen. 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Liebig.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Schulumts-Kandidat Holz.

Religionslehre. 2 Std. a) Evangelisch. Vereinigt mit Ober-Tertia. b) Katholisch. Vereinigt mit Ober-Tertia.

Deutsch. 2 Std. Wiederholungen aus der Grammatik unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauches. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, auch in Briefform) alle 4 Wochen, darunter 2 Klassenaufsätze. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken. Im Anschluß daran Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Lichtenstein.

Latein. 8 Std. Grammatik. 4 Std. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; Hauptregeln über Infinitiv und Acc. c. Inf., Gebrauch der Tempora, Begehrungs- und Folge-sätze, Relativ-sätze, Kausalsätze und Bedingungs-sätze. Einübung des grammatischen Lernstoffes an deutschen Übungsstücken und zusammenhängenden Erzählungen nach Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Klasse oder zu Hause. Lektüre. 4 Std. Caesar, bellum Gallicum I—IV mit Auswahl. Alle Vierteljahre in der Klasse eine schriftliche Übersetzung aus Caesar ins Deutsche. Holz.

Griechisch. 6 Std. Regelmäßige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschließlich. Schriftliche und mündliche Übungen im Übersetzen, Aneignung eines angemessenen Wortschatzes nach Wesener (Griech. Elementarbuch.) Wöchentlich eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit. Holz.

Französisch. 2 Std. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit persönlichen Fürwörtern; die übrigen Arten der Fürwörter; Veränderlichkeit des Partizips; Eigentümlichkeiten in der Rechtschreibung gewisser —er Verben. Sprechübungen im Anschluß an das aus dem Elementarbuch Gelesene und über die Stadt Graustadt. Durchnahme und Erlernen einiger Gedichte. Vierwöchentliche Extemporalien und Diktate. Lichtenstein.

Geschichte. 2 Std. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen von Bedeutung ist. Wiederholungen der alten Geschichte nach einem Zahlenkanon. Kampfner.

Erdkunde. 1 Std. Die außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenfzissen. Kampfner.

Mathematik. 3 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Die Lehre von den Parallelogrammen, Trapez und Vielecken. Kreislehre I. Teil. Konstruktionsaufgaben. Alle drei Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Henze.

Naturwissenschaften. 2 Std. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Wichtige ausländische Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche System. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Henze.

Zeichnen. 2 Std. Wie Ober-Tertia.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Jacob.

Religionslehre. 2 Std. a) Evangelisch. Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklären wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Erklärung und mit passenden Sprüchen. 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung des Pensums der Sexta und Quinta. Schulz. b) Katholisch. Vereinigt mit Ober- und Unter-Tertia.

Deutsch. 3 Std. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz, Regeln über die Satzzeichen, einiges aus der Wortbildungslehre. Lektüre: Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken, Nacherzählen des Gelesenen, Memorieren von Gedichten. Abwechselnd alle 14 Tage ein Diktat oder ein Aufsatz. Eichner.

Latein. 8 Std. Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Lektüre nach Ostermanns Übungsbuch. Übungen im Konstruieren sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele der Grammatik. Übersetzen in das Lateinische aus Ostermanns Übungsbuch. — Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Jacob.

Französisch. 4 Std. Einübung der Aussprache. Regelmäßige Konjugation und von avoir und être mit Ausschluß des Konjunktivs. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Zahlwörter und persönlichen Fürwörter. Veseibungen. Übersetzen zunächst aus dem Französischen, dann auch in das Französische. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über die nächste Umgebung des Schülers (Schulzimmer,

Gymnasium, Unterricht). Durchnahme und Erlernen einiger Gedichte. 14 tägige Diktate und Extemporalien. Lichtenstein.

Geschichte. 2 Std. S.: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. W.: Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägen der Hauptzahlen der griechischen und römischen Geschichte. Eichner.

Erdkunde. 2 Std. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. Erweiterung der Kenntnisse in der allgemeinen Erdkunde. Schulz.

Mathematik. 4 Std. Rechnen: Die Grundrechnungen mit Dezimalbrüchen nebst Regelbeträufgaben. Einfache und zusammengesetzte Regelbeträ mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Kopfrechnen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Planimetrie: Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Fundamentalaufgaben. Henze.

Naturwissenschaften. 2 Std. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Die Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Henze.

Zeichnen. 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.) sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Liebig.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Henze.

Religionslehre. 3 Std. a) Evangelisch. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach dem Lesebuche. Aus dem Katechismus Durchnahme und Erlernung des 1. und 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismusprüchen und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. Jacob. b) Katholisch. S: Bibl. Gesch.: Das Alte Testament (Mey). Glaubenslehre: Die Glaubensartikel (Schusters Katech.) W.: Das Neue Testament. Glaubenslehre: Die Sakramentenlehre. Lüdke.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 Std. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen von 10 Gedichten nach einem Kanon. Geschichtserzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und der ältesten Geschichte der Griechen und Römer. Schulz.

Latein. 8 Std. Wiederholung und Ergänzung der Deklination und Konjugation. Deponentia und sog. unregelmäßige Verba. Adverbia, Präpositionen, Behandlung der Städtenamen. Einübung von Acc. c. Inf., (Partizipialkonstruktionen), Ableitung einzelner stilistischer Regeln, Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Mündliches und schriftliches Übersetzen, auch zusammenhängender Stücke, nach Ostermann. Schriftliche Klassen- oder Hausarbeiten wöchentlich. Ho lz.

Erdkunde. 2 Std. Physische und politische Erdkunde des deutschen Reiches, sowie Überblick der angrenzenden Länder. Erweiterung der Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Einfaches Zeichnen an der Wandtafel. Henze.

Rechnen. 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Regeldetri mit Brüchen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Kopfrechnen. Henze.

Naturwissenschaften. 2 Std. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Liebig.

Schreiben. 2 Std. Einüben der deutschen und lateinischen Schrift auf einfachen Linien nach Vorschrift des Lehrers an der Tafel. Übung in der Kundschrift nach den Schreibheften von Soenneken. Liebig.

Zeichnen. 2 Std. Wie Quarta.

Sexta.

Ordinarius: Wiss. Hilfslehrer Dr. Schulz.

Religionslehre. 3 Std. a) Evangelisch. Vereinigt mit Quinta. b) Katholisch. Vereinigt mit Quinta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 Std. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastrichen. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen von 10 Gedichten nach einem Kanon. Geschichtserzählungen. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte Schulz.

Latein. 8 Std. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentia. Übersetzen und Einprägen eines angemessenen Wortschatzes nach Ostermann. Einige elementare syntaktische Regeln im Anschluß an den Lesestoff. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Schulz.

Erdkunde. 2 Std. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa. Schulz.

Rechnen. 4 Std. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Einführung in die Bruchrechnung. Kopfrechnen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Liebig.

Naturwissenschaften. 2 Std. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Bau des menschlichen Körpers. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten wie in den folgenden Klassen. Henze.

Schreiben. 2 Std. Einüben der deutschen und lateinischen Schrift auf Doppellinien nach Vorschrift des Lehrers an der Tafel. Viebig.

3b. Thematata der deutschen Aufsätze.

I. 1. Die Schmerzen sind's, die ich zu Hülfe rufe, denn es sind Freunde, Gutes raten sie. 2. Lykaon und Montgomery, ein Vergleich nach Schillers Jungfrau von Orleans und Ilias XXI, 34—136. 3. Die Geister- und Hexenerscheinungen in Shakespeares Macbeth, beurteilt nach Lessings Hamburgischer Dramaturgie. 4. Welche Belehrungen über die Kunst des Schauspielers enthält Lessings Kritik von Cronegks Olint und Sophronia? (Klassenarbeit). 5. Inwiefern ist Goethes Götz von Berlichingen ein Produkt der Sturm- und Drangzeit? 6. Die Exposition in Goethes Tasso. (Klassenarbeit). 7. Welchen günstigen Umständen hatte Griechenland seine Blüte zu verdanken? 8. Wodurch wird der Plan Marinellis in Lessings Emilia Galotti vereitelt?

IIa. 1. Das Gewitter und der Krieg. (Eine Gegenüberstellung). 2. Welche Beweggründe treiben Hagen zur Ermordung Siegfrieds? 3. Inwiefern macht der Schluß des Gudrunliedes auf uns einen erfreulichen Eindruck? 4. Klassenaufsatz: Wie erklärt es sich, daß die Griechen aus den Perserkriegen als Sieger hervorgingen? 5. Charakteristik Walthers von der Vogelweide nach seinen Dichtungen. 6. Die Zustände des Reiches in Goethes Götz von Berlichingen. 7. Welche Bedeutung hat Schillers Wallensteins Lager für die ganze Trilogie Wallenstein? 8. Klassenaufsatz: Was bewegt Wallenstein in Schillers gleichnamiger Trilogie zum Abfall vom Kaiser?

IIb. 1. Wozu hat man Türme gebaut? 2. Der Ritter und der Hochmeister in Schillers Ballade „Der Kampf mit dem Drachen“, zwei Zierden ihres Ordens. 3. Die Erzählung vom Brande des Städtchens in Goethes Hermann und Dorothea und ihre Bedeutung für die Dichtung. (Klassenarbeit). 4. Was giebt in Goethes Hermann und Dorothea dem Vater Anlaß, den Sohn zu tadeln, was dem Sohne Anspruch auf des Vaters Liebe? 5. Inwiefern zeigt sich der Mensch als Herr der Natur? 6. Was stellt unser Aulagemälde dar? 7. Der Zug Schills nach Ernst Moritz Arndts Lied vom Schill. 8. Die Jungfrau von Orleans im englischen Lager. (Klassenarbeit). 9. Die Erverbsquellen Spaniens. 10. Der Tod Talbots und der Tod Johannas. Ein Vergleich.

IIIa. 1. Der Graf von Habsburg. 2. Not entwickelt Kraft. (Nachgewiesen an Schillers Bürgschaft). 3. Die Entdeckung und Bestrafung der Mörder. (Aus Schillers „Kraniche des Ibykus“). Klassenaufsatz. 4. Die Fichte und ihre Verwendung. 5. Die Macht des Gefanges. (Nachgewiesen an Ahlands Bertran de Born). 6. Bertran de Born und Werner von Kiburg. Ein Vergleich. 7. Der Bau eines Wohnhauses. 8. Krieg des Großen Kurfürsten gegen die Schweden. (Klassenaufsatz). 9. Nutzen des Turnens.

IIIb. 1. Der blinde König. 2. Der verlorene und wiedergefundene Jüngling. 3. Damon auf dem Rückwege nach Syrakus. (Klassenaufsatz). 4. Die stille Gemeinde. 5. Die Vorboten des Herbstes. 6. Ein Gang durch unsere Stadt. 7. Ein Herdning der Alamannen. 8. Wie Gunther Brumhilden gewann. 9. Cäsars Krieg mit den Venetern. (Klassenaufsatz). 10. Der Eislauf.

3c. Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1902.

- 1) Deutscher Aufsatz: Inwiefern ist Antonio Tasso gegenüber im Unrecht, und wie macht er sein Unrecht wieder gut?
- 2) Übersetzung ins Lateinische.
- 3) Übersetzung aus dem Griechischen: Xenophon, Hellenika V, 1, 18—24.
- 4) Übersetzung aus dem Französischen: Ernest Lavisse, Etudes sur l'histoire de Prusse.
- 5) Hebräische Arbeit: 1. Mose 22, 9—13.
- 6) Mathematische Arbeit: 1. An die Parabel $y^2 = 3\frac{1}{2}x$ sind in zwei Punkten, deren Ordinaten $y_1 = 2$ und $y_2 = -7$ sind, die Tangenten gelegt. Die Koordinaten des Schnittpunktes der Tangenten und der Winkel, welchen die Tangenten mit einander bilden, sind zu bestimmen. — 2. Jemand zahlte in eine Sparkasse, welche 3% Zinseszinsen gewährt, 890 M. ein und nach 3 Jahren in eine andere Sparkasse 931 M. Nach weiteren 18 Jahren zahlten beide Sparkassen gleichviel heraus. Mit welchem Zinsfuß rechnete die zweite Sparkasse?
3. Die Gleichungen I. $(x + 2y)(x + 3y) = 3(x + y)$
II. $(2x + y)(3x + y) = 28(x + y)$ sind aufzulösen.
4. In welcher Höhe könnte man, wenn der Einfluß der Strahlenbrechung nicht berücksichtigt und die Erde als vollkommene Kugel mit dem Radius $r = 6370$ km betrachtet wird, einen Theil der Erdoberfläche von der Größe der Provinz Posen = 29 000 qkm überblicken?

3d. Technischer Unterricht.

1. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 167, im Winter 160 Schüler.

Von diesen waren befreit	vom Turnen überhaupt	von einzelnen Übungen
a) auf Grund ärztl. Zeugnisse:	8	—
b) aus anderen Gründen:	2	—
zusammen: 10 Schüler,		

also von der Gesamtzahl der Schüler c. 6 %.

Es bestanden bei 8 getrennt unterrichteten Klassen 3 Turnabteilungen in der Stärke von 32, 62, 56 Schülern.

Für den Turnunterricht waren 9 Stunden angesetzt. Ihn erteilten:

in der 1. Abteilung (I und II)	Oberlehrer Dr. Radke,
" " 2. " (III und IV zum Teil)	" " Lichtenstein,
" " 3. " (zum Theil IV, V, VI)	Lehrer am Gymnasium Liebig.

Freischwimmer sind 76 = c. 48 % der Gesamtzahl der Schüler; erst im letzten Jahre haben 16 davon schwimmen gelernt.

2. Singen.

Sexta (2 Std.) und Quinta (2 Std.): Treffübungen nach den Singtafeln von Rothe. Einübung von Volksliedern (ein- und zweistimmig) und Chorälen. Die fähigeren Schüler der Quarta und Tertia hatten 2 Std., die der Sekunda und der Prima 1 Std. Chorgesang. Liebig.

3. Zeichnen.

S. die Lehrpläne der einzelnen Klassen.

4. Eingeführte Bücher.

evangel.	VI.—I. VI.—V. III.—I.	Noack, Luthers kleiner Katechismus. Preuß, Biblische Geschichten. Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. Ausgabe B. Novum testamentum graece. Schuster, Katechismus.
Religionslehre.	I.	Schuster—Mey, Biblische Geschichte (mit den sonntäglichen Evangelien).
kathol.	VI.—V. VI.—III. IV.—III. II.—I.	König, Handbuch für den kathol. Religionsunterricht. " Lehrbuch " " " "
Deutsch.	VI.—I.	Gopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
Lateinisch.	V.—Ia. VI.—IIIa.	Ellendt — Seyffert, Lateinische Grammatik. Ostermann, Übungsbuch. Neue Ausgabe.
Griechisch.	IIIb.—I. IIIb.—IIIa.	Franke—Bamberg, Griech. Formenlehre; Seyffert—Bamberg, Hauptregeln d. griech. Wesener, Griechisches Elementarbuch, 1. u. 2. Teil. Neue Ausgabe. [Syntax.
Französisch.	IV.—IIIb. IIIa.—I. }	Blöz—Kares, Elementarbuch. Ausgabe B. Blöz—Kares, Übungsbuch. Ausgabe B. Blöz—Kares, Sprachlehre. Als Lexikon wird empfohlen die Schulausgabe von Sachs—Villate.
Englisch.	IIa.—I.	Tendering, Kurzgefaßtes Lehrbuch der englischen Sprache.
Hebräisch.	IIa.—I.	Strack, Hebr. Grammatik. " " Übungsbuch.
Geschichte.	IV.—I. IV. III.—IIIb. IIa.—I.	Gauer, Geschichtstabellen. Zäncke, Geschichte der Griechen und Römer. 4. Auflage. Die deutsche und die brand.-preuß. Geschichte. H. Bretschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte I.—III.
Erdkunde.	V.—I. VI.—V. IV.—I. IIIb. IIIb.—I.	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Erdkunde. Debes, Schulatlas. Diercke—Gachler, Schulatlas. Kleiner Kolonial-Atlas. Puzger, Historischer Atlas.
Mathematik und Rechnen.	VI.—IV. IV.—I. III.—I. IIa.—I. III.—I. III.—I. II.—I.	Harms und Kallius, Rechenbuch. Lieber und v. Lümann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, neu bearbeitet von Müsebeck (1902.) I. Planimetrie. II. Arithmetik. III. Trigonometrie, Stereometrie u. Koordinatenlehre. Geometrische Konstruktions-Aufgaben. Bardey, Arithmetische Aufgabensammlung. Gauß, Logarithmen.
Naturwissensch.	VI.—III. IIIa.—I.	Bail, Neuer methodischer Leitfaden. Sumpff, Grundriß der Physik. Ausgabe A.
Gefang.	VI.—V.	Neuer deutscher Niederfranz.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

31. III. 1901. Das Hohenzollernjahrbuch für 1900 wird überwiesen.
 31. III. „ Über 12 Jahre alte Schüler dürfen nicht in die VI, über 13 Jahre alte Schüler nicht in die V, über 15 Jahre alte Schüler nicht in die IV aufgenommen werden.
 30. IV. „ Dem Dr. Schulz ist die etatsmäßige Hilfslehrerstelle übertragen.
 16. V. „ Maßregeln zur Verhütung von Selbstmorden unter Schülern werden angeordnet.
 8. VI. „ Die neuen Lehrpläne werden übersandt.
 4. IX. „ Ein Exemplar „Deutsches Flottenlesebuch“ wird der Schülerbibliothek überwiesen.
 5. IX. „ Ein Exemplar „Laufbahnen in der Kaiserlich deutschen Marine“ wird überwiesen.
 14. IX. „ Ein Exemplar „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ wird der Anstalt zu Prämienszwecken überwiesen.
 12. X. „ Der technische Lehrer Liebig wird zu einem Fortbildungskursus für Zeichenlehrer vom 4. November bis zum 22. März 1902 nach Berlin einberufen.
 21. X. „ Neue Bestimmungen über die Aufnahme von Studierenden in die Kaiser Wilhelmsakademie für das militärärztliche Bildungswesen werden mitgeteilt.
 5. XI. „ Ein Exemplar der Schrift des Dr. Knopf „Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung“ wird überwiesen.
 8. XI. „ Neue „Bestimmungen über die Versekung der Schüler an den höheren Lehranstalten“ (7 Exemplare) werden übersandt.
 8. XI. „ Ein Exemplar des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele (X. Jahrgang) wird überwiesen.
 91. XI. „ Dem Probekandidaten Holz zu Schrimm wird die einstweilige Verwaltung einer Oberlehrerstelle an der hiesigen Anstalt übertragen.
 20. XI. „ Ein Exemplar der Antrittsrede des Rektors der Berliner Universität Reinhard Kekule von Stradonitz über „Die Vorstellungen von griechischer Kunst und ihre Wandlungen im 19. Jahrhundert“ wird überwiesen.
 21. XI. „ Drei Exemplare der neuen „Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen“ werden überwiesen.
 22. XI. „ Die Einführung des Hilfsbuches für den evangelischen Religionsunterricht von Dr. Karl Noack in den Tertien und des Deutschen Lesebuches von Hopf und Paulsief in den Klassen IIb bis Ia wird genehmigt.
 6. XII. „ Oberlehrer Bunte ist an das Königliche Progymnasium zu Mienburg versetzt.
 24. XII. „ Ferienordnung für 1902:

Schulschluß:

Ostern: Sonnabend, den 22. März.
 Pfingsten: Freitag, den 16. Mai, 4 Uhr.
 Sommerferien: Freitag, den 4. Juli.
 Michaelis: Dienstag, den 30. September.
 Weihnachten: Sonnabend, den 20. Dezember.

Schulanfang:

Dienstag, den 8. April.
 Donnerstag, den 22. Mai.
 Mittwoch, den 6. August.
 Dienstag, den 14. Oktober.
 Mittwoch, den 7. Januar 1903.

18. I. 1902. Ein Exemplar des vom Gymnasial-Direktor Dr. Raszow verfaßten Plakats „Deutschlands Seemacht“ wird überwiesen.
26. II. „ Ein Exemplar des Berichtes über den am 28. und 29. September 1901 in Dresden abgehaltenen Kunsterziehungstag („Kunsterziehung“) wird überwiesen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1901/1902 wurde am 16. April eröffnet.

Dr. Schulz hatte zu Ostern sein Probejahr beendet und blieb auch ferner in der Stellung eines wissenschaftlichen Hilfslehrers an der Anstalt. Am 27. April wurde er zu einer achtwöchentlichen Übung eingezogen (bis zum 21. Juni). Seine 24 Unterrichtsstunden mußten unter die Mitglieder des Lehrerkollegiums verteilt werden.

Am 1. Juli verließ Direktor Matschy Fraustadt, um die Leitung des Königlichen Wilhelms-Gymnasiums zu Krotoschin zu übernehmen. Seit Ostern 1895 hatte er hier als Nachfolger Friebes gewirkt; jetzt suchte er ein größeres Feld für seine Thätigkeit. Möge ihm dort reicher Segen zu teil werden!

Da der Unterzeichnete*) erst zu Michaelis das Direktorat antreten konnte, war eine Störung des Unterrichtsbetriebes unvermeidlich. Die vom Direktor Matschy gegebenen 13 Stunden mußten aus Mangel an einem geeigneten Vertreter wieder unter die Mitglieder des Lehrerkollegiums verteilt werden. Die Direktorsgeschäfte übernahm Prof. Jorcke. Sämtlichen Herren sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen. — Am 1. Oktober begann der Unterzeichnete hier seine amtliche Wirksamkeit, und am 15. Oktober wurde er in der festlich geschmückten Aula vom Königlichen Provinzial-Schulrat und Geheimen Regierungsrat Herrn Professor D. Polke in Gegenwart der Vertreter der Staats- und Militärbehörden, der Geistlichkeit, der städtischen Körperschaften und zahlreicher Freunde der Anstalt vor versammeltem Lehrkörper und der gesamten Schülerschaft in das Direktorat des hiesigen Gymnasiums feierlich eingeführt. Zuerst sang der Sängerkhor des Gymnasiums den Psalm „Der Herr ist mein Hirte.“ Darauf hielt der Herr Geheimrat eine Ansprache, die mit dem Hinweis begann, daß der neue Direktor als ein Kind der Provinz Posen mit den Verhältnissen unserer Ostmark

*) Bernhard Wege, geboren im Januar 1851 zu Lukaw (Kr. Dobrnik, Prov. Posen), Sohn eines Gutsbesizers, evangelischen Bekenntnisses, besuchte zuerst die lateinische Schule zu Rogasen, dann das Königliche Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen. Ostern 1870 mit dem Reifezeugnis zur Universität entlassen, trat er nach dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges in ein Berliner Garderegiment als Einjährig-Freiwilliger ein und nahm als solcher am Feldzuge teil. Später setzte er seine Studien fort und bestand am 14. Mai 1878 in Berlin die Staatsprüfung, nachdem er dort bereits zu Ostern desselben Jahres sein Probejahr am Friedrichs-Realgymnasium begonnen hatte. Ostern 1880 wurde er am Leibniz-Gymnasium fest angestellt. Am 17. Dezember 1897 wurde er zum Professor befördert, am 25. Oktober 1898 erhielt er den Rang der Räte vierter Klasse und am 29. Juni 1901 wurde er zum Königlichen Gymnasialdirektor ernannt. Zweimal war er zu wissenschaftlichen Reisen ins Ausland beurlaubt, ein halbes Jahr nach Paris und ein Jahr nach Warschau und Krakau. — Im Druck ist folgende Veröffentlichung von ihm erschienen: Der Prozeß Calas im Briefwechsel Voltaires [Programm des Leibniz-Gymnasiums zu Berlin (1896) und (Fortsetzung) 1897]. Auf Grund dieser Schrift und einer mündlichen Prüfung wurde er von der Universität Gießen am 15. Mai 1896 zum Dr. philosophiae promoviert. — Vom 1. Oktober 1894 bis 1. Oktober 1899 war er Dozent der polnischen Sprache an der Königlichen Kriegsakademie zu Berlin. — Am 24. Mai 1898 wurde er als Hauptmann der Landwehr mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armee-Uniform verabschiedet.

vertraut sei; weiter führte der Herr Geheimrat aus, welche Pflichten ein Gymnasialdirektor gerade hier in Fraustadt zu erfüllen habe. Am Schlusse seiner Rede überreichte der Herr Geheimrat unter Segenswünschen dem Direktor die von Sr. Majestät vollzogene Bestallungsurkunde und verpflichtete ihn auf sein neues Amt durch Handschlag an Eidesstatt. — Es folgte der Gesang „Gott grüße dich“ und die Antrittsrede des Unterzeichneten. Dieser gab zunächst dem Dank für seine Ernennung tiefgefühlten Ausdruck und erbat sich das Vertrauen des Lehrerkollegiums und der Eltern der Schüler, um dann die Aufgaben der Reformen im höheren Bildungswesen des näheren zu erörtern. Ausgehend von dem Allerhöchsten Erlaß vom 26. November 1900, der „die grundsätzliche Anerkennung der Gleichwertigkeit der drei höheren Lehranstalten“ ausspricht, versuchte der Unterzeichnete unter Berücksichtigung der Hauptfächer den Nachweis zu führen, daß „die humanistischen und realistischen Anstalten dieselben Ziele mit verschiedenen Mitteln zu erreichen suchen, daß beide Anstalten sich nicht in den Bildungszielen, sondern nur in den Mitteln und Wegen unterscheiden,“ — daß mit einem Worte die Gymnasial-, die Realgymnasial- und die Oberrealschulbildung als gleichwertig zu erachten sind. — Zum Schlusse sprach der Unterzeichnete seine große Freude darüber aus, daß ihm, der seine Vorbildung dem Gymnasium verdanke und dessen amtliche bisherige Thätigkeit dem Gymnasium angehöre, jetzt die Leitung einer solchen Anstalt und zwar in seiner Heimatprovinz anvertraut sei. Er werde, so versprach er zuletzt, alle seine Kraft daran setzen, daß das Fraustädter Gymnasium, welches in allernächster Zeit sein 50 jähriges Jubiläum feiere, eine hervorragende Bildungsstätte, ein echtes deutsches Gymnasium in des Wortes edelster Bedeutung bleibe; daß es die ihm anvertraute Jugend zu tüchtigen, gottesfürchtigen, deutschen Männern heranbilde, zu Stützen und Stützen des Vaterlandes und der Wissenschaft. — Der Gesang „Mit Gott sang alles an“ schloß die Feierlichkeit.

Am 4. November wurde der technische Lehrer Liebig von der vorgesetzten Behörde auf 5 Monate zu einem Zeichenkursus an die Kunstschule in Berlin beurlaubt. Seine 28 Stunden wurden so verteilt, daß Oberlehrer Dr. Henze den Rechenunterricht in VI, der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Schulz die 3. Turnabteilung, die Volksschullehrer Greulich, Klodwig, Klupsch und Lange den übrigen Unterricht übernahmen. Sämtlichen Herren sagt der Unterzeichnete für ihre guten Dienste besten Dank.

Am 21. November wurde Oberlehrer Bunte, der seit dem 1. Oktober 1899 dem hiesigen Lehrerkollegium angehörte, an das Königliche Progymnasium zu Mienburg (Hannover) versetzt. Schon lange sehnte er sich nach seiner Heimat zurück, jetzt ist endlich sein Wunsch in Erfüllung gegangen. Für seine treuen Dienste ist ihm die Anstalt zu Dank verpflichtet.

An die Stelle des Oberlehrers Bunte trat der Probekandidat Holz aus Schrimm; sämtliche Stunden Buntens und dessen Ordinariat wurden ihm übertragen.

Der beurlaubte wissenschaftliche Hilfslehrer Brade wurde am 1. Oktober 1901 als Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Schneidemühl angestellt.

Durch Krankheit und sonstige Gründe (Familienangelegenheiten, Einberufung als Schöffe usw.) waren dem Unterricht entzogen die Oberlehrer Prof. Dr. Kampfner 10 Tage, Dr. Radke 17, Dr. Henze 2, Dr. Jacob 4, Bunte 6, die Volksschullehrer Klupsch 3 und Lange 2 Tage. Auch der katholische Religionsunterricht fiel einigemal aus.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen befriedigend. — Wegen großer Hitze fiel der Unterricht an folgenden Tagen aus: am 1., 3. und 24. Juni von 11 Uhr ab.

Am 9. September fand eine Revision des Zeichenunterrichts durch einen Regierungs-Kommissar, den Maler Herrn Carl Jung aus Berlin, statt.

Die Gedächtnisfeiern für die hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in der gewohnten Weise abgehalten. Ebenso wurde der Gedenktag der Reformation durch eine Schulfeier in der Aula und durch Gottesdienst mit gemeinsamen heiligem Abendmahl festlich begangen.

Am Sedantage fand dies Mal ein Schulkaktus in der Aula statt.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages kam folgendes Programm zur Ausführung: 1) Kaiserhymne vom Propst Lic. Lüdke, komponiert von Musiol, — 2) Festrede des Oberlehrers Dr. Lichtenstein über „Die Pflichten der Vaterlandsliebe“, — 3) Kaiserhoch, vom Direktor ausgebracht, — 4) „Das Meer“ von Weber, komponiert von Klughardt. Besonders die letzte Nummer, wo Gesang und Deklamation abwechselten, fand allgemeinen Beifall. Der Gesanglehrer Alodwig hat sich ein großes Verdienst um die sorgfältige Einübung dieser Kantate erworben.

Nach den Weihnachtsferien (am 8. Januar) konnten die täglichen Morgenandachten, die einige Wochen hatten ausgesetzt werden müssen, in der renovierten Aula wieder aufgenommen werden. Entsprechend dem vom Ministerium der Anstalt im Jahre 1900 geschenkten Wandgemälde von Grottemeyer, das „Armins Heimkehr aus der Schlacht im Teutoburger Walde“ darstellt, mußten die Decke und die Wände neu gemalt werden. Statt des einen großen Kronleuchters, der das Bild fast ganz verdeckte, wurden deren zwei angebracht; sie bestehen aus blankem Messing, ebenso die neuen Wandleuchter. Über den beiden Thüren stehen auf blauem Grunde mit vergoldeten Buchstaben zwei Sprüche, über der einen: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, Erwirb es, um es zu besitzen“, über der anderen: „Uns Vaterland, ans teure, schließ dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen.“ Die ganze Ausmalung ist streng gotisch gehalten, so daß der Beschauer einen wohlthuenden, in jeder Beziehung harmonischen Eindruck empfängt. Am 8. Januar hielt der Unterzeichnete selbst die Morgenandacht ab, bei der sämtliche Schüler anwesend waren, und wies dann in einer kurzen Ansprache auf den neuen Schmuck der Aula, besonders auf die Bedeutung der beiden erwähnten Sprüche über den Eingangsthüren hin; zum Schluß dankte er den vorgesetzten Behörden für die Bewilligung der nötigen Geldmittel. Auch an dieser Stelle sei ehrerbietigster Dank noch einmal ausgesprochen.

Die diesjährige Reifeprüfung fand am 19. Februar unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzialschulrats und Geheimen Regierungsrats Herrn Professor D. Polte statt; sämtliche drei Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1901/1902.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Zuf.
1. Bestand am 1. Februar 1901	7	8	12	17	21	23	33	21	22	164
2. Abgang bis zum Schluß des Schulj. 1900/1901	7	0	0	7	2	1	4	3	3	27
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901	3	11	8	14	17	18	16	15	0	102
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901	0	0	1	2	2	3	4	3	15	30
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1901/1902	3	16	10	18	24	26	31	20	19	167
5. Zugang im Sommerhalbjahr	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	0	2	2	2	0	2	2	3	1	14
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1901	0	0	0	1	2	0	1	0	2	6
8. Frequenz am Anfang des Winterh. 1901/1902	3	14	8	17	26	24	31	17	20	160
9. Zugang im Winterhalbjahr	0	1	0	0	0	0	1	0	0	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	0	0	0	1	1	0	2	0	1	5
11. Frequenz am 1. Februar 1902	3	15	8	16	25	24	30	17	19	157
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902 .	19,65	18,75	16,8	16,62	15,7	14,7	14,01	11,94	11,1	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	93	63	—	11	88	79	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	88	63	—	9	83	77	—
3. Am 1. Februar 1902	88	60	—	9	81	76	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1901: 14, Michaelis 1901: 1. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 6, Michaelis: 1.

3. Abiturienten.

Ostern 1902.

Auf. Nr.	sämmtl. Abitur.	der Gymn. Abitur.	N a m e.	Geburts- zeit.	Geburts- ort.	Be- kennt- nis.	Des Vaters		Aufenthalt		Gewählter Beruf.
							Stand.	Wohnort.	im hies. Gymn.	in I.	
209	78		Gürtler, Martin	11. V. 1884	Buß	ev.	Pastor	Fraustadt	9	2	Philologie
210	79		Lorenz, Kurt	14. XII. 1884	Fraustadt	ev.	† Gasthof- besitzer	Kosten	9	2	Jura
211	80		Nomicki, Alexander.	2. II. 1878	Mieszkow, Kr. Jarotschin	kath.	Stellmacher- meister	Jarotschin	2	4	Theologie

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrer-Bibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Prof. Dr. Kämpfner.)

a) Angekauft wurden: Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung. 1901. Müller, Zeitschrift für Gymnasialwesen. Ilberg und Richter, Neue Jahrbücher. Fricke und Richter, Lehrproben und Lehrgänge. Heft 67—69. Blätter für höheres Schulwesen. Behrens, Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Fauth und Köster, Zeitschrift für evangelischen Religionsunterricht. Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht. Umlauf, Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Sybel und Lehmann, Historische Zeitschrift. Delbrück, Preussische Jahrbücher. Das humanistische Gymnasium. Archäologischer Anzeiger. Hinneberg, Deutsche Literaturzeitung. Grimm, Deutsches Wörterbuch X 6, 7. Gröber, Grundriß der romanischen Philologie II 1, 4; 3, 4. Ewers und Fauth, Hilfsmittel für den evangelischen Religionsunterricht. Scriptores rerum Germanicarum: annales Placentini ed. Holder-Egger. Horn, Schulbücher der preussischen höheren Lehranstalten. Lamprecht, Deutsche Geschichte. VI Bd. Friedjung, Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland. I u. II. Süß, Antlitz der Erde III. 1. Pauly—Wissowa, Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft. Bd. IV Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Jahrg. 15. Staudacher, Combinatorik. Lasker, Lehrbuch der sphärischen Trigonometrie. Brude, Zeichnen der Stereometrie. Reudell, Fürst und Fürstin Bismarck. Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen von Fürst Bismarck I und II. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. 25 u. 26. Lehmann, Länder- und Völkerkunde I u. II. Vultzhaupt, Dramaturgie des Schauspiels IV. Lübke—Semrau, Grundriß der Kunstgeschichte XII. Aufl. Handbuch für die Provinz Posen. 2 Gz. Warschauer, Die städtischen Archive in der Provinz Posen. Politische Korrespondenz Friedrichs des Großen. Bd. XXVII. Seidel, Hohenzollernjahrbuch IV.

b) Geschenk wurden: Von dem Herrn Minister der geistlichen p.p. Angelegenheiten: v. Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Jahrg. X. Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit. Kunstzerziehung. Ergebnisse und Anregungen des Kunstzerziehungstages in Dresden. Die Laufbahn in der Königlichen Marine. Vom deutschen Flottenverein. Refule von Stradonitz, Die Vorstellungen von griechischer Kunst und ihre Wandlungen im 19. Jahrhundert. Rektoratsrede.

2. Schüler-Bibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Prof. Dr. Kampfner.)

a) Angekauft wurden: Dahn, Stilicho. Freitag, Ahnen. Bd. III. Garlepp, Am Hofe Friedrichs I. Rode, Christinus von der Roedoesdrift. François, Die letzte Reckenburgerin. Brand, Aus der Geschichte eines deutschen Volksstammes. 6 Bde. Lorenz, Aus der Urzeit germanischen Heldentums. 4. Bde. Lohmeyer, Jugendbücherei. Bd. XIII u. XIV. Schreckenbach, Wendule. Renatus, Rudolf von Barzule. Werder, Der Pommernherzog. Ganghofer, Klosterjäger; Gotteslehen; Martinsklause. Arminius, Jorks Offiziere. Tanera, Aus der Prima nach China. Riter, Der aufstrebende Mar. Sienkiewicz, Quo vadis? Schmidt, Friedenswerk der preußischen Könige. Hanke, Erdkundliche Aufsätze.

b) Geschenk wurden: Von dem Herrn Minister der geistlichen p.p. Angelegenheiten: Koch und Bork, Deutsches Flottenlesebuch. — Vom Verleger: Müller—Bohn, Graf Moltke. IV. Aufl.

3. Unterstützungs-Bibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Prof. Dr. Kampfner.)

Geschenkt wurden von den Schülern Bergmann, Hoffmann, Gürtler und Jesiet verschiedene Schulbücher.

4. Sammlungen

a. für den physikalischen und chemischen Unterricht.

(Verwalter: Die Oberlehrer Prof. Sorcke und Dr. Henze.)

Angekauft wurden: Ein Apparat zur Darstellung der Lissajous' Figuren nach Pfundler. Eine selbsterregende Influenzmaschine (System Wimshurst). Ein Tourbillon. Ein Blichhaus. Eine elektrische Schaukel. Ein Mikrophon mit drei Kohlenstiften. Eine Davy's Sicherheitslampe und eine Lane'sche Maßflasche. 11 Standflaschen für Reagentien.

b. für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

(Verwalter: Oberlehrer Dr. Henze.)

Geschenkt: Eine Wiesenweihe.

c. für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht und sonstige Anschauungsmittel.

(Verwalter: Hilfslehrer Dr. Schulz.)

Baldamus, Deutschland im 17. Jahrhundert. Vers., Deutschland im 16. Jahrhundert. Kops, Plan von Paris.

d. für den Gesangunterricht.

(Verwalter: Lehrer am Gymnasium Liebig.)

„Das Meer“, Kantate von Johannes Weber, komponiert von Aug. Klughardt: 1 Partitur, 2 Textbücher und 70 Chorstimmen.

e. für den Turnunterricht.

(Verwalter: Oberlehrer Dr. Radke.)

20 eiserne Stäbe, 2 Schleuderbälle, 2 Stoßbälle, 12 Schlagbälle, 2 Schlaghölzer.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Unterstützungskasse. Am 1. März 1901 war ein Bestand von 784,62 M. (300 M. Pfandbrief und 484,62 M. in einem Sparkassenbuche bzw. bar). Hierzu kamen 35 M. von 9 Schülern und Zinsen 24,30 M., außerdem geschenkt 2 M.; mithin in Summa 845,92 M. — Verausgabt wurden 55 M. (Schulgeld für zwei Schüler à 27,50 M.), so daß sich am 9. März 1902 ein Bestand von 790,92 M. ergab. — Eine Anzahl Schüler erhielt leihweise Bücher aus der Unterstützungsbibliothek.

2. Krügerstiftung. Vom 1. April 1901 ab besitzt die Stiftung Hypotheken in Höhe von 3000 M. und 500 M. Schuldverschreibungen der $3\frac{1}{2}\%$ preußischen konsolidierten Staatsanleihe. Die Zinsen sind stiftungsgemäß einem Abiturienten als Stipendium überwiesen worden.

3. Simon und Viktor Fuchs'sche Stiftung. Die Zinsen in Höhe von 180 M. sind stiftungsmäßig zur Unterstützung von Schülern bzw. Abiturienten verwendet worden.

4. Aus dem Stipendienfonds des Oberpräsidiums und des Provinzial-Schul-Kollegiums der Provinz Posen erhielten 4 Schüler je 150 M.

5. Freischule. 10 % von der Gesamtzahl der Schüler waren nach den Bestimmungen des Etats von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

Für alle diese Geschenke und Zuwendungen sage ich hiermit im Namen der Anstalt ehrerbietigsten und verbindlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Aus der Schulordnung sei Folgendes mitgeteilt:

Die auswärtigen Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht der Schule. Sie bedürfen für Wahl und **Wechsel** der Pension der **vorherigen** Genehmigung des Direktors. — Hat ein Schüler eine ansteckende Krankheit überstanden, oder ist jemand in dem Hausstande, zu welchem er gehört, davon befallen, so ist er vom Schulbesuch ausgeschlossen, bis er eine Bescheinigung des Kreisarztes beibringt, daß sein Schulbesuch die anderen Schüler nicht gefährdet. — Jede durch Krankheit herbeigeführte Schulversäumnis muß, wenn möglich, gleich in der ersten versäumten Stunde gemeldet werden. Für jede sonstige Schulversäumnis bedarf es der **vorherigen** Genehmigung des Direktors. — Wenn ein Schüler der oberen Klassen Privatstunden geben will, so hat er dazu in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Direktors einzuholen, auch den Nachweis zu liefern, daß Vater oder Vormund nichts dagegen einzuwenden haben. — Ebenso darf kein Schüler ohne Erlaubnis des Direktors in den Schulfächern Nachhilfestunden nehmen. — Die Schüler haben sich in den Monaten Oktober bis Februar von 6 Uhr abends ab, im März, April und September von 7 Uhr ab, in den Monaten Mai bis Juli von 9 Uhr ab und im August von 8 Uhr ab zu Hause zu halten, wofür sie nicht auf besondere Anweisung der Eltern oder ihrer Stellvertreter das Haus verlassen. — Der Besuch von Konditoreien, Wirtshäusern und anderen öffentlichen Orten ist Schülern nur in Begleitung ihrer Eltern gestattet oder solcher Personen, die die Stelle der Eltern zu vertreten berechtigt sind. — Tanzgesellschaften auch in privaten Kreisen dürfen, wofür sie in einem öffentlichen Lokal stattfinden, auch von Einheimischen nur mit Genehmigung des Direktors besucht werden. — Das Rauchen ist Schülern bis IIIa einschl. gänzlich verboten, von IIIb ab ist es gegen einen **Erlaubnischein** des Vaters bzw. Vormunds den Schülern zu Haus gestattet. — Der Besuch von Theatervorstellungen, Konzerten u. a. m. ist für auswärtige Schüler von der **Erlaubnis** des Ordinarius abhängig; einheimische haben von dem **Beschäftigten** Besuche des Theaters u. dergl. ihrem Ordinarius **Anzeige** zu machen. — Vereine und regelmäßige Zusammenkünfte der Schüler unter sich und mit anderen, welchen Zweck dieselben auch haben mögen, bedürfen der Genehmigung des Direktors. Geldsammlungen unter den Schülern, zu welchem Zwecke sie auch immer bestimmt sein mögen, bedürfen **in jedem Falle** der Genehmigung des Direktors.

Für mutwillige Beschädigung des Schuleigentums wird von dem Thäter bzw. von der Klasse Schadenersatz gefordert; außerdem kann noch eine Schulstrafe verhängt werden.

Das Aufgeben eines fakultativen Unterrichtsgegenstandes ist in der Regel nur vor Beginn eines neuen Schulhalbjahres zulässig.

Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muß der **Vater** oder **Vormund** dies dem Direktor **Schriftlich** oder **mündlich** anzeigen. Erfolgt die Abmeldung nicht spätestens bis zum Mittag des ersten Tages des neuen Schulvierteljahres, so ist das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu zahlen. Ein Abgangszeugnis wird nur auf ausdrückliches Verlangen ausgestellt. — Die Schulräume werden erst 10 Minuten vor Beginn der Unterrichtsstunden geöffnet. Die Schüler haben daher den Gang zur Schule so einzurichten, daß sie erst kurz vor Beginn des Unterrichts im Schulhause eintreffen.

Die Schule läßt nur neue Ausgaben der Schulbücher zu, in der fremdsprachlichen Lektüre bei allen Schülern einer Klasse auch nur die gleichen Ausgaben; vor dem Ankauf alter oder nicht genehmigter Ausgaben wird daher dringend gewarnt.

In einigen größeren Orten sind in letzter Zeit vielfach Klagen darüber erhoben worden, daß die Schüler, namentlich die der unteren Klassen, auf ihrem Schulwege zu viel mit Büchern usw. überlastet sind, so daß sogar die Gesundheit darunter leide. Wenngleich solche Klagen im allgemeinen übertrieben erscheinen und namentlich in einer kleinen Stadt mit ihren kurzen Schulwegen gar keine Berechtigung haben können, so wird doch auch diesem Punkte die Schule ihre unausgesetzte Aufmerksamkeit zuwenden, indem sie genau feststellt und bestimmt, welche Bücher an jedem einzelnen Tage gebraucht werden und daher mitzubringen sind. Die von Seiten der Schule gelegentlich vorgenommenen Revisionen muß aber auch das Elternhaus unterstützen, indem es die kleinen Schüler anhält, nicht überflüssige Bücher mitzunehmen, und indem es öfter sich davon überzeugt, daß dies Verbot auch befolgt wird.

Unter Bezugnahme auf das Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen vom 1. Juli 1896 wird hiermit angeordnet, daß die Schüler der Sexta bis Quarta ihre Schulbücher nur in einem Tornister auf dem Rücken zu tragen haben.

Bestimmungen

über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§. 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§. 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§. 4.

Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urtheile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Un- genügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b) für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c) für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§. 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§. 6.

Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§. 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urtheil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzialschulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§. 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urtheil ihrer

Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§. 9.

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§. 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Studt.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 8. April um 7 Uhr.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler — vorherige Anmeldung ist erwünscht — findet Montag den 7. April früh von 8 Uhr ab statt. Vorzulegen sind dabei: Geburts- oder Taufzeugnis, Bescheinigung über vollzogene Impfung oder Wiederimpfung und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten höheren Schule. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 27,50 Mark. Außerdem sind 3 Mark Einschreibgebühr zu zahlen.

Der Eintritt in die Sexta des Gymnasiums erfolgt in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Die zur Aufnahme in die genannte Klasse erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler in leserlicher deutscher und lateinischer Handschrift nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments.

Der Direktor des Gymnasiums.

Prof. Dr. Wege.

Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme, die Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor in Kenntnis gesetzt worden ist.

Solche Schüler, welche o dürfen vor Ablauf eines Semesters ein bringende Abgangszeugnis aus dem Standpunkt der neuen Klasse, maßgebend. Erfolgt die erneute Prüfung, so ist vor der Aufnahmeprüfung das Provinzial-Schulkollegium einzurufen.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. April 1907 in Kraft. Alle Anordnungen, nach welchen in der Provinz verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1906.

Der Minister der geistlichen und öffentlichen Angelegenheiten.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 7. April früh 8 Uhr. Die Prüfung und Aufnahmeprüfung findet am Montag den 7. April früh 8 Uhr statt. Das Taufzeugnis, Bescheinigung über die Geburt, das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten höheren Schule und das Abgangszeugnis sind 3 Mark Einschreibgebühr zu zahlen.

Der Eintritt in die Sexta ist nur für diejenigen Schüler, die im neunten Lebensjahre sind, zulässig. Die zur Aufnahme erforderlichen Kenntnisse sind: Geläufigkeit im Lesen, Schreiben, Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in der deutschen und lateinischen Sprache mit den Geschichten des N. und S.

Der Minister der geistlichen und öffentlichen Angelegenheiten.



sein, die Schule verlassen haben, müssen werden, als das beizubringen. Dann nicht nur der anfängliche bereits erledigte Teil derselben, sondern der Schüler verlassen hatte, die Kenntnisse die Genehmigung des

Mit demselben Tage verlieren die verschiedenen Provinzen zu ver-

al-Angelegenheiten.

derung ist erwünscht — findet man sich dabei: Geburts- oder Abgangszeugnis und das Abgangszeugnis sind 27,50 Mark. Außerdem

gel nicht vor dem vollendeten achten Kenntnisse und Fertigkeiten; Kenntnis der Redeteile; deutscher und lateinischer Handschrift Zahlen; einige Bekanntschaft

ts.



